

FORUM

Unrecht

Die fürstliche Verfassungsvorschlag ist Unrecht. Beispiele: Ein einzelner Mensch soll die Regierung oder auch ein einzelnes Regierungsmitglied ohne Angabe von Gründen nach Belieben entlassen können. Das ist eine Anmassung und Unrecht. Es ist auch Unrecht, dass es Hausgesetze gibt, die gegen die Würde und die Menschenrechte der Frau verstossen. Das Unrecht kann auch durch die Aufnahme der Hausgesetze in unsere Verfassung nicht legitimiert werden. Regierungschef Otmar Hasler fügt weiteres Unrecht hinzu, wenn er Liechtensteins Delegierten in Strassbourg die Anweisung mitgibt, bei den Hausgesetzen handle es sich um «Sonderprivatrecht». Dies widerspricht elementaren Grundsätzen. Es ist geradezu das Wesen des Grundrechts, dass es keine sonderprivaten Extratouren geben soll. Über die Fürsteninitiative abzustimmen ist letztlich genauso Unrecht, wie wenn wir über die Abschaffung des Frauenstimmrechts abstimmen müssten.

Die Fürstenvorlage birgt nicht nur inhaltlich Unrecht. Sie ist auch zu Unrecht vor Volk gekommen. Es fehlt ihr jede Legitimation, die durch akzeptiertes Verfahren entsteht. Das Staatsoberhaupt und die Regierung haben die ihnen zugedachte strukturelle Gewalt missbraucht und stellen das Volk vor zwei unterschiedliche Fragen, die es mit nur einer Antwort beantworten darf. Wir sollen über die Verfassung entscheiden und über die Weiterexistenz der Monarchie befinden, können uns an der Urne aber nur zur Verfassung äussern.

Wie soll Liechtenstein da zur Ruhe kommen? Man und frau müsste aus grundsätzlicher, ethischer Überzeugung an der neu entstandenen Verfassung rütteln und sagen, bis sie wieder akzeptabel ist. Die Fürsteninitiative ist Unrecht, das verworfen werden muss.

Gruppe Wilhelm Beck, Triesen

Eltern verstärken Dialog

Elternvertreter aus 30 Ländern an Europäischer Elterntagung in Sofia

SOFIA - Am vergangenen Wochenende folgten Elternvertreter aus 30 verschiedenen Ländern einer Einladung der bulgarischen Elternvereinigung. Thema dieses Kongresses war der stärker werdende Dialog zwischen Ost und West.

Im Hinblick auf die Öffnung der EU hatte die Europäische Elternvereinigung (European Parents Association = EPA) im vergangenen Jahr ein Projekt entwickelt, das den neu geschaffenen Elternvereinigungen im Osten die Möglichkeit gibt, sich über die Strukturen und

Aktivitäten der westlichen Vereinigungen zu informieren. Im Rahmen dieses Projektes hatten Österreich, Deutschland und Frankreich Elternvertreter aus Bulgarien, Rumänien, Polen, Ungarn und Litauen zum aktiven Erfahrungsaustausch eingeladen. Die Abschlusskonferenz dieses Projektes fand nun in Sofia statt.

Liechtensteinische Vertretung

Liechtenstein wurde bei dieser Konferenz durch die liechtensteinische Delegierte Bärbel Stockwell aus Triesen vertreten. Sie zieht ein

Resümee dieses Wochenendes: «Durch das EPA-Projekt wurden die ersten Kontakte zwischen westlichen und östlichen Elternvereinigungen geschlossen. Leider konnte Liechtenstein sich wegen der Kleinheit unseres Landes nicht an der ersten Etappe beteiligen. In der Zwischenzeit herrscht jedoch ein reger Dialog, an dem alle Mitgliedsländer beteiligt sind. Dieser Austausch ist für beide Seite sehr wertvoll und bereichernd.»

Zukunft

Viele der in Sofia vertretenen

Länder aus dem Osten werden sich in naher Zukunft um eine Mitgliedschaft in der EPA bewerben. Polen und die Slowakei haben diesen Schritt bereits unternommen, weitere werden folgen. Die EPA betrachtet dies als grosse Chance für die Zukunft!



Ein Blick in den Konferenzsaal in Sofia: Bärbel Stockwell (Mitte) zwischen den Landesvertretern aus Luxemburg (links) und Irland (rechts).

ANZEIGE

Nein zur Fürsteninitiative

«In den Verfassungstext hineinzuschreiben, dass das Volk keiner Antwort würdig ist (Sanktionsrecht), betrachte ich [Nein] als demütigende Herabsetzung. Es ist unglaublich, das noch als Ausbau der Volksrechte zu verkaufen.»



Hanny Frick-Ospelt, Familien- und Hausfrau, Schaan

Menü-Aktion

125 JAHRE VOLKSBLATT

VOLKSBLATT GEBURTSTAGSAKTION MÄRZ 2003

VOLKSMENÜ für 12.50 Fr. Montag bis Freitag 11.30 - 14.00 Uhr



- Montag: Äplermakaroni + 1/2 l Mineral
- Dienstag: Spätzlepfanne + 1/2 l Mineral
- Mittwoch: Penne all' Arrabbiata + 1/2 l Mineral
- Donnerstag: Truthahnbrust mit Bratkartoffeln + 1/2 l Mineral
- Freitag: Flunderfilet mit Reis + 1/2 l Mineral

125 JAHRE VOLKSBLATT

ANZEIGE

Auch wir sind stolz auf unsere Familien!

Darum JA zur Initiative Verfassungsfrieden

Frauen in guter Verfassung